

E r d b e r g.

An dem äußeren gegen die Linien liegenden Theil der Landstraße grenzet das vormahlige sehr alte Dorf Erdberg. Diese Benennung soll von den Erdbeeren herkommen, deren auf dasigem Berge sehr viele zu finden gewesen wären, und aus dieser Ursache führt auch die Gemeinde, welche einen besondern Richter hat, eine Erdbeere in ihrem Wappen. Im Jahre 1733 hatte Erdberg bereits wieder bey 300 Häuser, und 2600 Einwohner. Die Pfarrkirche zu den heil. Aposteln Peter und Paul hat die Gemeinde auf ihre Unkosten erbauen lassen. In den ältesten Zeiten gehörte das Dorf Erdberg den Tempelherren; in den spätern war es dem Vizedom unterthänig, dann wurde es an dem Magistrat verpfändet; von diesem aber wieder abgegeben, und verkauft. Der dermahlige Besitzer dieser Herrschaft ist der Freyh. v. Saggenmüller.

Unter den Weißgärbern.

Endlich folget der Vorstadtgrund, unter den Weißgärbern genannt, welcher seit

nen Mahmen von den Weißgärbern, die sich vormahls daselbst wegen dem vorbeystießenden zu ihrem Gewerbe bequemen Donauarm ansäßig gemacht hatten, erhalten hat. Nachdem sich aber die meisten derselben nach und nach an das jenseitige Ufer begeben, haben sich hier meistens Fleischhauer und Gärtner niedergelassen. Dieser Grund stehet unter der Gerichtsbarkeit des Magistrats, hat einen besondern Grundrichter, und führet zwey gegen einander aufstehende Ziegenböcke in seinem Siegel. — Die dasige Pfarre versehen einige von der Mutterpfarre St. Stephan dahin gesetzte Geistliche. — Im Jahre 1733 hatte dieser Grund 60 Häuser, und 3234 Einwohner. Außer dem Gesandtschaftsgebäude des Rußischkaiserlichen Botschafters, Grafen Kasimovsky, welcher für sich eine Brücke über den Donaukanal in den Prater erbauet hat, findet sich in dieser Vorstadt sonst kein merkwürdiges Gartengebäude. Der Umfang der Gründe Erdberg und Weißgärber beträgt 1,959,000 Quadratschuhe.

